



Einladung an alle Neupensionierten in der Stadt Bern: «Pensioniert – Zeit für einen Zwischenhalt»
vom Montag, 19. September 2016

REFERAT VON FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTORIN FÜR BILDUNG,
SOZIALES UND SPORT

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Neupensionierte, werte Anwesende

Ich freue mich sehr, dass ich Sie, liebe Gäste, zum heutigen Abend und zur zweiten Ausgabe des Neupensionierten-Anlasses der Stadt Bern begrüßen darf.

«Das Leben ist eine Reise», sagt man. Wer reist, braucht Pausen, um sich den immer wieder neuen Gegebenheiten anpassen und Erlebtes einordnen zu können. Eine kluge Reisende, ein kluger Reisender plant also in regelmässigen Abständen «**Zwischenhalte**» ein. Und da Sie alle natürlich ausgesprochen kluge Reisende sind, kamen Sie heute Abend her und nehmen sich **Zeit für diesen Zwischenhalt**, hier in der Dampfzentrale.

Das Leben ist in der Tat eine Art Reise, man weiss nie, was der nächste Tag bringt, so wie wir beim Reisen nicht wissen, was uns an der nächsten Destination erwartet. Es gibt bedeutsame Ereignisse im Leben, von denen man weiss, dass es Wendepunkte sein werden. Aber man weiss nicht, wie sie sich anfühlen werden und wie sie sich im Alltag präsentieren werden. Ein Beispiel: Vor der Geburt eines ersten Kindes sind Eltern erfüllt mit Vorstellungen und Plänen und freuen sich riesig auf eine Veränderung, die sie nicht wirklich abschätzen können. Auf das Leben mit einem Kind kann man sich ein Stück weit vorbereiten, auf Vieles, das da kommt, muss man sich aber ganz einfach einlassen. Die meisten Eltern packen diese Aufgabe mit Optimismus und Zuversicht an, andere ängstigen sich und machen sich Sorgen. Beide Reaktionen kann ich gut verstehen.

Vielleicht geht es Ihnen mit Ihrer Pensionierung ähnlich: Da ist Vorfreude und da sind Ängste. So schildern viele Neupensionierte etwa, dass ein Gefühl des «Nicht-mehr-gebraucht -werden» auftauchen und belasten kann. Dazu kann ich Ihnen nur sagen: Sie sind sehr herzlich eingeladen, sich weiterhin aktiv in der Stadt Bern zu engagieren.

Sie werden heute Abend von Evelyn Hunziker, der stellvertretenden Leiterin des Kompetenzzentrums Alter, Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten in der Stadt Bern bekommen. Und die Realität ist ja eine erfreuliche: Viele Pensionierte sind zum Glück fit und gesund und sind entsprechend aktiv und unternehmungsfreudig.

Doch auch hierzu gibt es eine Kehrseite. Jonathan Bennett, Professor an der Berner Fachhochschule für soziale Arbeit, sagt es so:

«Es gibt heute eine stärkere Erwartungshaltung, dass ältere Menschen aktiv sein sollen und sich gemeinnützig engagieren sollen. Das ist an sich eine positive Entwicklung, denn es entspricht ja auch einem Bedürfnis vieler älterer Menschen. Aber: Den meisten Pensionierten ist auch Freiheit und Selbstbestimmung sehr wichtig. Sie möchten sich also nicht mehr in eine Struktur zwingen lassen wie während der Berufstätigkeit. Und nochmals: Es gibt viele Menschen, die sich zum Zeitpunkt der Pensionierung erst einmal erholen wollen oder müssen und für die das Aktivsein nicht im Vordergrund steht. Das muss älteren Menschen zugestanden werden.»

Das heisst: Wählen Sie, entscheiden Sie selber, Sie haben so viele Jahre, so viel für die Gesellschaft getan und dafür möchten wir Ihnen mit diesem Abend herzlich danken.

Und zum Schluss noch dies: Der Auftakt in die nachberufliche Lebensphase ist bestimmt auch ein besinnlicher Moment. Deshalb möchte ich Ihnen gerne ein symbolisches, kleines Feuerwerk mit nach Hause geben: Eine Wunderkerze, welche diesen feierlichen Anlass «Funken sprühend» unterstreicht.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dem Kabarettisten und Musiker Flurin Caviezel und anschliessend beim Sofagespräch, das Roland Jeanneret mit der «Genuss-Rentnerin» Verena Thöni und «Wanderfritz» Fritz Hegi führen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.